

RETO PULFER

Zustand der Intensivierung

22.06. – 08.09.2013

kunstverein
nürnberg albrecht
dürer
gesellschaft

Eröffnung: Freitag, 21. Juni 2013, 19 Uhr

Der Kunstverein Nürnberg - Albrecht Dürer Gesellschaft freut sich, im Rahmen des **Marianne-Defet-Malerei-Stipendiums** die erste umfassende institutionelle Einzelausstellung von **Reto Pulfer** (*1981, Bern, Schweiz) in Deutschland präsentieren zu können.

In seiner Arbeit beschäftigt sich Reto Pulfer mit unterschiedlichen Zuständen der Veränderlichkeit. Phänomenologisch betrachtet ist der *Zustand* die beobachtbare Erfahrung von Stillstand und Bewegung zugleich. Indem sich Pulfer mit dem widersprüchlichen Begriff „Zustand“ beschäftigt, fordert er nicht nur die Begrenzungen sprachlicher Zeichen und ihrer Bedeutung heraus, sondern reflektiert die Wahrnehmung seiner Arbeiten selbst, die stets unbeständige Situationen entwickeln. Diese schafft er durch die Wahl von flexiblen Materialien wie von Hand gefärbten und genähten Textilien, gefundenen Bettlaken, Papier und Holz sowie durch Grenzüberschreitungen medialer Arbeitsweisen in Malerei, Sprache, Zeichnung, Installation und Performance. In seinen Werken sind ebenfalls die Wechselwirkungen von Bildern und Worten zentral: Mit ihnen bezieht er sich oft auf die antike Methode der Mnemotechnik, mittels welcher sich der Redner durch Gedankenbilder an Ideen und einst erworbenes Wissen erinnern kann. Mit Bezügen zur Avantgarde der Moderne genauso wie zur Amateurkultur akzentuiert Pulfer die Anordnung der Probe und wendet sich gegen die Klassifizierungen von Unvermögen, Scheitern und Kunstfertigkeit. Das Medium der Malerei, das für Pulfer seit Anfang seines autodidaktischen Werdegangs als Künstler bedeutend war, dehnt er mit installativen und performativen Strategien in den Ausstellungsraum aus und entwickelt begehbare Tableaus, in denen sich der Betrachter nicht vor einem Bild, sondern stets mittendrin befindet.

Der Ausgangspunkt von *Zustand der Intensivierung* ist Pulfers Beschäftigung mit der Beobachtung der Sterne und anderer astronomischer Phänomene, die er im Kunstverein in eine spezifische Zeit- und Raumerfahrung übersetzt. Vor allem das Naturereignis der Supernova steht im Zentrum seines künstlerischen Interesses: Im Gegensatz zu Himmelskörpern, die am Ende ihres Lebens erlöschen und erkalten, kann eine Sternexplosion für kurze Zeit auf die Leuchtkraft einer ganzen Galaxie anschwellen und als ein neues Gestirn am Firmament sichtbar werden. Die Bewegung von Energie, die beschleunigen oder nachlassen kann, überführt Pulfer in assoziativer Weise in zwei Raumszenierungen, die Zustände der Anspannung und der Entspannung adressieren. Die Installationen konzentrieren sich auf physische und psychische Effekte, die einmal als beschleunigte Bewegung und einmal als Lockerung und Ruhe wahrnehmbar werden. Im grossen Galeriensaal, der mit seiner Glasfensterfront zur Innenhalle des Gebäudes wie ein Diorama funktioniert, schafft Pulfer mit raumgreifend aufgehängtem Stoff, Pastellzeichnungen und Keramikobjekten einen Ort der angespannten Fülle. Eine intensivierte Wahrnehmung des Raums wird außerdem durch Zusatzstoffe aus Produkten der Nahrungs- und

kunstvereinnuernberg.de

T. +49 (0) 911 241 562

F. +49 (0) 911 241 563

Kressengartenstraße 2
90402 Nürnberg

Genussmittelindustrie wie Geschmacksverstärker, Brühwürfeln und japanischen Dashi sowie mit selbst eingespielten Klängen von der elektrischen Gitarre hervorgerufen. Im Gegensatz dazu entwickelt er in den beiden kleineren Ausstellungsräumen mit einer Salonhängung aus Textilarbeiten und hybriden Bildobjekten sowie mit Sitzgelegenheiten eine Situation der Beruhigung und Kontemplation.

Mit einer frei hängenden Textilarbeit in der monumentalen Innenhalle verbindet der Künstler seine Auseinandersetzung mit der Astronomie mit der Geschichte des ehemaligen Verwaltungsgebäudes der Bayerischen Milchversorgung, in dem der Kunstverein Nürnberg ansässig ist. Die heute nicht mehr existierende Industrieanlage des Milchhofs, zu der das Gebäude einst gehörte, ist 1929-31 nach Plänen des deutschen Architekten Otto Ernst Schweizer erbaut worden. Drei Jahre davor hat der Architekt ebenfalls das Planetarium am Rande der Nürnberger Altstadt konzipiert, das 1934 von den Nationalsozialisten abgerissen wurde, da es einer Synagoge zu ähnlich sah. Der *Hallengeist* (2013), ein mit indigofarbener Tinte gefärbter Schleierstoff mit eingenähten Augen aus gelbem Drachenstoff, setzt der nüchternen modernistischen Architektur eine wesenhafte Besetzung entgegen: Als wissender Zeuge schwebt er im Innenraum, eingeweiht in die Geschichte des einstigen Planetariums sowie in die architektonische Konzeption des Milchhofs als einer „Kathedrale der Arbeit“ im Zuge von Schweizers Bauweise der „Neuen Sachlichkeit“. Mit seiner offensiven Präsenz in der Halle setzt das Werk eine neue, fiktive Erzählung im Gebäude in Gang, welches heute einen halböffentlichen Charakter mit Dienstleistungsbetrieben wie Rechtsanwaltskanzleien, Steuerberatern, einer Zahnarztpraxis, Möbelgeschäften sowie einer Kunstinstitution besitzt.

Die Ausstellung vereint ausschliesslich neue Arbeiten, die während des fünfmonatigen Aufenthalts des Künstlers in Nürnberg im Rahmen des **Marianne-Defet-Malerei-Stipendiums** entstanden sind. Wir möchten an dieser Stelle der Marianne und Hans Friedrich Defet Stiftung für die großzügige Unterstützung der Arbeiten von Reto Pulfer danken.

Am Ende der Ausstellung wird eine Publikation zu den Arbeiten von Reto Pulfer erscheinen.

Reto Pulfer (*1981, Bern, Schweiz) lebt in Berlin. Seine Arbeiten hat er in den letzten Jahren in internationalen Einzelausstellungen gezeigt wie u. a. im Swiss Institute, New York (2013); Balice Hertling, Paris (2012); Instituto Svizzero, Mailand (2011); Fondazione Pastificio Cerere, Rom (2011); Kunstverein Arnstberg (2009) und im Wartesaal, Zürich (2009). Daneben war er in Gruppenausstellungen vertreten wie in Chat Jet, Künstlerhaus Graz (2013); A word for a play, Kunsthhaus Baselland (2012); Allez-y, R4, Ile Seguin, Paris (2012); Hotavangardehot, OSLO10, Münchenstein/Basel (2011/2012); Wunder, Deichtorhallen Hamburg (2011) sowie in Animism, Kunsthalle Bern (2010).

Für die Unterstützung der Ausstellung danken wir:

Marianne und Hans Friedrich Defet Stiftung



Sowie Dank an die ständigen Partner:

